Beschlussvorlage

TOP:	
Vorlagen-Nummer:	**VI/2016/02570**
Datum:	01.02.2017
Bezug-Nummer.	
PSP-Element/ Sachkonto:	
Verfasser:	FB Planen
Plandatum:	

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	14.03.2017	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF	23.03.2017	öffentlich Entscheidung

Betreff: Baubeschluss Freiflächengestaltung Schülershof, 1. BA

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF beschließt die Realisierung des 1. Bauabschnittes der Freiflächengestaltung Schülershof.

Uwe Stäglin
Beigeordneter

Finanzielle Auswirkung:

Finanzplan – Freiflächengestaltung Schülershof 1. Bauabschnitt

Ausgaben			
Bauleistungen	294.840 €	PSP-Element	8.51108055.700.900
Planungsleistungen	55.160 €	PSP-Element	8.55108055.700.800
Gesamt	**350.000 €**		
Einnahmen			
Zuweisungen v. Land	233.300 €	PSP-Element	8.51108055.705
Eigenmittel	116.700 €		
Folgekosten pro Jahr	4.775 €		

Zusammenfassende Sachdarstellung und Begründung

Schülershof, 1. BA – Umgestaltung der Hochbeete und des Böschungsbereichs Zapfenstraße

- Baubeschluss -

In den sonst engen Raumsequenzen der historischen Altstadt zählt der Schülershof mit 1,2 ha zu einem der wenigen, großflächigen, öffentlichen Stadträumen in der Innenstadt. Er fügt sich südwestlich des Marktplatzes an und verbindet diesen über einen Höhensprung von ca. 5 m mit dem tiefer liegenden Moritzkirchhof und der Moritzkirche.

Es grenzen Nutzungen wie Wohnen, Schule, die Kirchengemeinde und Dienstleistungseinrichtungen (z.B. der Geschäftssitz des Bauvereins Halle-Leuna e.G.) an. Das Lichthaus, ein innerstädtisches Kultur- und Begegnungszentrum mit Café, das von einem Verein betrieben wird, befindet sich zentral im Quartier.
Ein großer Parkplatzbereich, der sowohl den Anliegern als auch Besuchern der Altstadt dient, dominiert flächig den öffentlichen Raum. Neben dem Stellplatzbereich verlaufen wichtige, da verkehrsberuhigt und barrierearm, Verbindungsachsen für Fahrradfahrer und Fußgänger zwischen Marktplatz und Moritzkirche.
Die aus der Umgestaltungsphase in den 1960er Jahren stammenden Hochbeete aus Waschbeton mit ihrem wertvollen Altbaumbestand gliedern die unterschiedlichen Funktionsbereiche und prägen als Gestaltungselemente den öffentlichen Raum Schülershof. 50 Jahre nach seiner Entstehungszeit weist die Ausstattung des Freiraums einen dringenden Sanierungsbedarf auf.

Grundlage der Umgestaltung bildet das Entwicklungskonzept Schülershof, das im Jahr 2015 unter intensiver Einbindung von Vertretern der verschiedenen Anlieger-Gruppen erarbeitet wurde. Über das Entwicklungskonzept wurde im Ausschuss für Planungsangelegenheiten am 10.05.2016 informiert.
Die Umsetzung des Konzeptes soll in mehreren Bauabschnitten erfolgen. Im Rahmen des 1. Bauabschnittes sollen unter weitgehendem Erhalt des wertvollen Altbaumbestandes die vorhandenen Hochbeete neu gefasst und die unmittelbar angrenzenden Mauervorflächen im Abstand von ca. 1,10 m - 1,70 m neu befestigt werden. Die Einfassung der Hochbeete aus hellgrauen Betonblöcken wird so konzipiert, dass sie auch als Sitzgelegenheit genutzt werden kann. In Abschnitten werden daher die Mauern mit Sitzauflagen aus Kunststoff versehen.
Der vorhandene Böschungsbereich westlich der Zapfenstraße soll neu gestaltet werden. Dabei werden die inzwischen verwilderten Strauchgruppen im Hangbereich entfernt sowie Einbauten wie der Müllcontainerstandort des benachbarten Wohnblocks umverlegt und eine Einfassungsmauer abgebrochen. Der Böschungsbereich wird als ein klar gestalteter, mit Einzelbäumen akzentuierter Rasenhang angelegt. Von der Zapfenstraße aus werden Blickbeziehungen bis zur Moritzkirche ermöglicht.

Die **Familienverträglichkeitsprüfung** fand am 14.03.2016 statt. Die Umgestaltungsmaßnahmen werden als familienverträglich beurteilt.

1 Anlass der Planung / Entwicklungsziele

Der Schülershof stellt einen wichtigen, zentral gelegenen, öffentlichen Raum zwischen Marktplatz und Moritzkirche dar. Neben seiner Funktion als innenstadtnaher Stellplatz ist insbesondere die mit Hochbeeten und Altbaumbestand flankierte, innerstädtische Verbindungsachse zwischen Marktplatz und südlicher Innenstadt sowohl für Anwohner und Einwohner als auch für Touristen von großer Bedeutung.
In zurückliegenden Entwicklungskonzepten ist der Sanierungsbedarf des Schülershof aufgezeigt worden. So wurde u. a. im Integrierten Entwicklungskonzept Altstadt (Beschlussvorlage V/2012/11207) die „Gestaltung des öffentlichen Raumes Schülershof“ als wichtige Maßnahme zur Stadtsanierung herausgestellt und durch den Stadtrat am 30.01.2013 mehrheitlich beschlossen.
Konkretere Leitideen zur Umgestaltung wurden im Jahr 2015 unter intensiver Beteiligung der Anlieger (nach der Arbeitsbuchmethode) erarbeitet. Dabei wurden die Stärken und Schwächen des Quartiers analysiert und folgende Entwicklungsziele abgeleitet:

- Sanierung der Mauern mit geringfügiger Anpassung des Verlaufes, der Höhengliederung und Verbesserung der Funktion als Sitzmauer
- Stärkung der Grünstrukturen als verbindendes Element zwischen Marktplatz und Moritzkirchhof
- Etablierung einer Leitbaumart im Quartier
- Herausarbeitung von Grünflächen als gliederndes Element der Nutzungen Straßenverkehr und Fußgängerverkehr
- Stärkung des bestehenden Charakters des Moritzkirchhofes (als mit mächtigen Baumkronen überstandener Stadtraum)
- Etablierung einer pflegeleichten Bepflanzung
- Beibehaltung der Bewohnerstellplätze
- Erhöhung der Sicherheitsaspekte in Bezug auf sicheren Schulweg und Fußwegeverbindungen
- Ausbau einer klaren Gliederung der Funktionen Fußgängerverkehr und Pkw-Verkehr
- Grundsätzliche Erhaltung der baumüberstandenen Pkw-Stellplätze
- jedoch Reduzierung von Pkw-Parkplätzen in Bereichen mit problematischen Nutzungsüberlagerungen (sicherer Schulweg, barrierefreie Wegeführung, Rettungswege der Feuerwehr, stadtgestalterische Bedeutung etc.)

Der Schülershof weist im Bestand eine klare Gliederung von Verkehrsflächen, Fußgänger- und Grünbereichen (Hochbeeten) auf. Insbesondere der nördliche Gehwegbereich ist in seiner Großzügigkeit und gesäumt von Hochbeeten mit dem darin enthaltenen wertvollen Baumbestand, prägendes Element des innerstädtischen Raumes und definiert damit seine Qualität als Raum für die breite Öffentlichkeit. Nicht zuletzt setzt er die innerstädtische „Fußgängerzone“ vom Marktplatz in Richtung Südwesten fort. In dieser Funktion stellt er die wichtigste, stark frequentierte innerstädtische Fußgängerverbindung vom Zentrum zum Moritzkirchhof und weiter in Richtung Glaucha dar.
Aufbauend auf dem Bestand ist es Ziel der Planung, diesen öffentlichen Raum Schülershof als wichtigen innerstädtischen Ort für Anlieger und Öffentlichkeit noch weiter aufzuwerten. Mit gestalterischen und funktionalen Maßnahmen soll seine Bedeutung als ruhiger Stadtraum in unmittelbarerer Nachbarschaft zum Marktplatz gestärkt und seine barrierearme Verbindungsfunktion für Fußgänger und Fahrradfahrer sukzessive verbessert werden.

Im Ergebnis der Bürgerbeteiligung und im Konsens mit den städtischen Fachbereichen wurde die Sanierung der stark geschädigten Hochbeete mit dem darin befindlichen, wertvollen Altbaumbestandes als prioritär definiert. In Bezug auf den Bauablauf für den gesamten Umgestaltungsprozess Schülershof kann erst nach Erneuerung der Hochbeete die Instandsetzung der umgebenden, schadhaften und sanierungswürdigen Wege-bzw. Parkplatzflächen erfolgen.

Das neue innerstädtische Gymnasium am historischen Schulstandort der Dreyhauptschule weist beengte Frei- und Pausenflächen im Innenhof auf, so dass u. a. die neu geschaffenen

Sitzgelegenheiten als erweiterter, offener Pausenbereich (für ältere Schüler) genutzt werden können. Eine Untergliederung und Abgrenzung des Gehwegbereiches mit dem Ziel eines separaten Pausenhofareals widerspricht dagegen sowohl funktional als auch gestalterisch der Zielstellung der Fördermaßnahme zur Stärkung des öffentlichen Raumes. Die räumliche Qualität, die der Schülershof heute aufweist, würde durch eine solche Untergliederung und Abgrenzung stark beeinträchtigt werden. Der Anspruch an die Barrierefreiheit würde durch die Schaffung neuer Barrieren konterkariert. Eine temporäre Nutzungsüberlagerung mit einem offenen Pausenhof als Bestandteil des öffentlichen Raums widerspricht hingegen nicht dem o.g. Ziel.

Der öffentliche Raum Schülershof erhält mit dem 1. Bauabschnitt eine nachhaltige Aufwertung der gestalterischen und funktionalen Ausstattung. Von der behutsamen Umgestaltung der Hochbeete als dem prägenden Element des Bearbeitungsgebietes profitieren alle Anlieger im Quartier, Schüler, Anwohner und Gewerbebetreibende aber auch die breite Öffentlichkeit.

2 Bestandsbeschreibung

Das Altstadtquartier Schülershof wurde im Zeitraum zwischen 1964 und1970 stark überformt. Die ursprüngliche z. T. spätmittelalterliche Fachwerkbebauung wurde flächenhaft abgerissen. An deren Stelle entstand eine, dem Zeitgeist der 1960er Jahre entsprechende, Bebauung in industrieller Plattenbauweise. Zwei Wohnblöcke, ein ursprünglich 14-geschossiges Hochhaus und das Lichttechnische Kabinett, dem ehemaligen „Lichtstudio Halle“, einem ingenieurtechnischen Zentrum für Lichtversuche in der DDR, wurden unter den damals geltenden städtebaulichen Strukturidealen errichtet. 2008 wurde das ehemalige Lichttechnische Kabinett durch einen Verein erworben und wird als „Lichthaus“, einem Kultur- und Begegnungszentrum mit Café betrieben.
In seiner jetzigen Prägung besteht das Quartier seit nunmehr über 50 Jahren. Neben den Gebäuden in Plattenbauweise säumen den öffentlichen Raum auch historische Gebäude insbesondere im Bereich des Moritzkirchhofs, mit der Gutjahrschule und dem Verwaltungsgebäude des Bauvereins Halle-Leuna e.G..
Inzwischen wurde durch die HWG ein Großteil der Wohnblöcke saniert. Mit dem Einzug des Neuen städtischen Gymnasiums in die Gutjahrschule wird ein weiterer Baustein im Bereich Schülershof instandgesetzt, so dass die das Quartier prägende Gebäudesubstanz größtenteils wieder hergestellt ist und sich das Stadtbild im Hinblick auf die Fassaden positiv darstellt.
In Bezug auf den Freiraum ist dagegen ein dringender Handlungsbedarf zu verzeichnen, der sich 50 Jahre nach seiner Entstehung u.a. an baufälligen und desolaten Einfassungsmauern, gebrochenen Belägen und dem teilweise überalterten Gehölzbestand festmacht.
Der öffentliche Raum umfasst eine Fläche von ca. 1,2 ha und schließt unmittelbar an der Südwestseite des Marktplatzes an. Der langgesteckte Stadtraum fällt um ca. 5 m von der Höhe Marktplatz bis zum tiefer liegenden Moritzkirchhof ab. Im Gegensatz zu den umliegenden Plätzen und Stadträumen besitzt der Schülershof einen hohen Anteil an Grünflächen und einen wertvollen Altbaumbestand. Vom Marktplatz kommend führt eine Baumreihe aus Gleditschien in den Schülershof. Daran schließt sich ein Gehölzbestand überwiegend aus Linden, daneben aus Ahorn und Eschen an, der sich neben den Einzelbäumen auf der Parkplatzfläche größtenteils in den Hochbeeten aus Waschbeton befindet. Diese sind prägendes Gliederungselement im öffentlichen Raum. Inzwischen unterliegen die Mauern starken Alterungsprozessen. Durch Setzungserscheinungen, Mauerabbrüche aufgrund des Wurzeldrucks, durch Verwitterung und Erosion sowie durch ausgebrochene Fugen sind die Sockelmauern inzwischen stark baufällig geworden.
Die Unterpflanzung des Altbaumbestandes ist nur noch in Teilbereichen vorhanden. Sie setzt sich aus unterschiedlichen Bodendeckern und Sträuchern zusammen, wie Mahonien, Scheinquitte, Feuerdorn, Forsythien, Tamariske.
Der Böschungsbereich zur Zapfenstraße ist dicht mit überwiegend nicht heimischen Ziersträuchern überwachsen. Feuerdorn, Flieder und Forsythie bilden einen dichten Strauchgürtel über die gesamte Böschungsfläche, in die auch der Müllcontainerstandort der

HWG eingeordnet ist. Einerseits schränkt die Strauchkulisse das Raumerlebnis ein, zum anderen fördert die dichte, verwilderte Bepflanzung das Vorkommen von Ungeziefer wie Ratten.

Der Gehwegbereich ist mit Betonplatten befestigt. Diese sind in großen Teilen schadhaft und gebrochen. Punktuell erfolgte eine Reparatur mit grauem Plattenbelag bzw. Asphalt. Insgesamt ist die Fläche inhomogen und baufällig. Dadurch ist die Benutzung des Gehwegbereiches nur eigeschränkt als barrierefrei zu beurteilen.
Der angrenzende Parkplatz ist asphaltiert und mit Einzelbäumen überstanden. Er entspricht in seiner Geometrie nicht den aktuellen Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs. Derzeit sind die Oberflächen des Parkplatzes noch intakt und funktionsfähig, in Hinblick auf die Ausformung der vorhandenen Baumscheiben und in Bezug auf ein erforderliches Entwässerungskonzept für das anfallende Oberflächenwasser besteht auch im Bereich des Parkplatzes längerfristig ein Sanierungsbedarf.

Im Bereich des 1. Bauabschnittes befinden sich Ausstattungselemente wie Straßenleuchten, Fahrradständer und Abfallbehälter. Diese entsprechen in ihrer Funktion, in ihrer Einordnung und in ihrer Anzahl nicht dem Bedarf und der Nutzung.

Im Rahmen einer Leiterprobe durch die Abteilung Brand-, Katastrophenschutz (am 03.11.2016) wurde festgestellt, dass die bestehenden Längsparkplätze an der Oleariusstraße/ Gehwegbereich Schülershof die Andienung des Gebäudes Schülerhof 11a im Notfall behindern und daher entfernt werden müssen.

3 Entwurfslösung

Der 1. BA zur Freiflächengestaltung Schülershof umfasst die Erneuerung der Hochbeete unter Erhalt des Altbaumbestandes, die Umgestaltung des Hangbereiches zur Zapfenstraße und die Sanierung der befestigten Flächen am „Lichthaus“.
Der Altbaumbestand bildet das Strukturgerüst des Schülershof. Die im Bestand dominierende Linde soll als Leitbaumart herausgestellt werden. Durch eine Verbreiterung der Hochbeete erhalten die Einzelbäume einen größeren Wurzelraum. Konkurrenzbäume werden entnommen und Baumlücken durch Lindenneupflanzungen ergänzt. Unter den Bäumen wird der bestehende Vegetationsstreifen aus verkrauteten Bodendeckern durch eine blühende, pflegeextensive Staudenunterpflanzung aus Storchschnabel, Astern und Gräsern ersetzt.
Der Böschungsbereich westlich der Zapfenstraße soll zukünftig als ein mit Einzelbäumen überstandener, klar gestalteter Rasenhang umgestaltet werden. In diesem Zusammenhang wird auch der Müllcontainerplatz der HWG verlegt. Durch die Neuordnung der Vegetationsbereiche eröffnen sich neue Sichtbeziehungen zur Moritzkirche.

Mauereinfassungen und befestigte Flächen:
Die bestehenden Waschbetonmauern der Hochbeete werden durch Mauern aus hellgrauen Betonelementen ersetzt, die als Sitzmauer in Abschnitten mit Sitzauflagen aus UV-beständigen, eingefärbten Recyclingkunststoff ausgestattet werden. Damit wird das Angebot an Sitz- und Aufenthaltsbereichen wesentlich erweitert und erstreckt sich über den gesamten Freiraum. Die Sitzplatzbereich kann auch während der Pausenzeiten des Neuen städtischen Gymnasiums als erweiterter Schulhof genutzt werden.
Der Verlauf der Mauern wird sich im Vergleich zum Bestand geringfügig nach Norden verschieben, so dass sich der Wurzelraum für die Bestandsbäume auf ca. 5 m Breite vergrößern wird. Im Zuge der erforderlichen Gründung der Einfassungsmauern müssen auch die Mauervorflächen neu befestigt werden. Dieser Bereich dient der Höhenanpassung an das Bestandsgelände. In einem Streifen von ca. 1,10 - 1,70 m wird der Pflasterbereich im Diagonalverband mit einem Betonstein im Format 16 cm x 16 cm befestigt. Der Diagonalverband wird durch ein Läuferband zum bestehenden Gehweg hin gefasst.
Im darauffolgenden Bauabschnitt kann entlang dieses Läuferbandes die Wegebefestigung fortgesetzt werden. Im Bedarfsfall erfolgen als Interimslösung Höhenanpassungen mit Bitumen.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Einfassungsmauern der Hochbeete wird auch

die sanierungswürdige Stützmauer am Lichthaus inclusive der schadhaften Flächenbefestigung im Umfeld des Gebäudes neu hergestellt und verbreitert. Damit wird die Nutzung als Freisitz verbessert. Neue Treppen und Rampen verbessern die Zugänglichkeit und ermöglichen einen barrierefreien Zugang zum Gebäude.

Ausstattungselemente:
Im Rahmen des 1. BA werden die Anzahl der Straßenleuchten von vier im Bestand auf sechs erhöht und im Abstand von ca. 25 m neu platziert.
Die bestehenden, veralteten Fahrradständer, die sich unmittelbar vor den Hochbeeten befinden, sind mit der Sitzfunktion der zukünftigen Hochbeet-Einfassung nicht vereinbar. Sie werden ausgetauscht und in den Eingangsbereich des Lichthauses versetzt. Die Anzahl an Fahrradständern, die für den Schulbetrieb erforderlich ist, kann jedoch aufgrund des Flächenbedarfs im öffentlichen Raum nicht nachgewiesen werden. Diesbezüglich müssen Lösungen im Innenhof des Neuen städtischen Gymnasiums vorgesehen werden.

Verkehrsorganisation
Drei Längsparkplätze an der Oleariusstraße/ Gehwegbereich Schülershof müssen aus Gründen des Brandschutzes entfernt werden. Des Weiteren entfallen drei Anwohnerstellplätze im Zusammenhang mit der Neuordnung des Böschungsbereiches westlich der Zapfenstraße.

Die vorrangigen Ziele dieses Bauabschnittes bestehen in der Erneuerung der Hochbeeteinfassungen. Der darin vorhandene Altbaumbestand an Linden wird gestärkt und mit einer attraktiven, pflegearmen Unterpflanzung ergänzt. Sowohl Linden als auch Einfassungsmauern sind für den Schülershof prägendes Gestaltungselement. Mit den Umgestaltungsmaßnahmen wird der öffentliche Raum sowohl funktional als auch gestalterisch aufgewertet. Auch die Neuordnung des Hangbereiches westlich der Zapfenstraße strahlt auf den gesamten Stadtraum aus.

Die **Familienverträglichkeitsprüfung** fand am 14.03.2016 statt. Die Aufwertung im Freiraum führt zu einer Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Quartier Schülershof. Die Umgestaltungsmaßnahmen werden als familienverträglich beurteilt.

4 Finanzierung

Die Maßnahme ist im Förderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren im Programmjahr 2014 beantragt und wurde bewilligt.

Finanzierungsübersicht des Bauablaufs

PSP-Elemente	Kostenberechnung	2016	2017	Gesamt
8.51108055.700.900	Bauleistungen	0	294.840	294.840
8.51108055.700.800	Planungsleistungen	17.243	37.917	55.160
Gesamtkosten		**17.243**	**332.757**	**350.000**
8.51108055.705	Zuweisung v. Land, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	233.300	0	233.300
Eigenmittel d. Stadt		-216.057	332.757	116.700
Fördermittel + Eigenmittel		**17.243**	**332.757**	**350.000**

Die fehlenden Mittel zum Bau werden per überplanmäßigen Haushaltsantrag in 2017 für das Vorhaben bereitgestellt.

Kostenberechnung nach DIN 276

Nr.		Kostenart	Summe Kostenart	Gesamtsumme
500		**Außenanlagen**		
	510	**Geländeflächen**	**41.108,61 €**	
	511	Oberbodenarbeiten	15.762,09 €	
	512	Bodenarbeiten	1.354,82 €	
	513	Geländeflächen, Sonstiges	8.092,00 €	
	514	Pflanzarbeiten	14.546,08 €	
	515	Rasen/Wiese	1.353,63 €	
	520	**Befestigte Flächen**	**75.100,90 €**	
	521	Wege	1.011,50 €	
	526	Spielplatzflächen	0,00 €	
	530	**Baukonstruktionen in Außenanlagen**	**90.901,72 €**	
	533	Mauern, Wände	72.159,22 €	
	534	Rampen, Treppen, Tribünen	18.088,00 €	
	537	Kanal- und Schachtarbeiten	654,50 €	
	539	Sonstiges	0,00 €	
	540	**Techn. Anlagen in Außenanlagen**	**18.564,00 €**	
	546	Starkstromanlagen	18.564,00 €	
	550	**Einbauten in Außenanlagen**	**23.097,90 €**	
	551	Allgemeine Einbauten (Geländer, Bänke, usw.)	23.097,90 €	
	570	**Pflanz- und Saatflächen**	**7.059,08 €**	
	572	Vegetationtechn. Bodenbearbeitung	7.059,08 €	
	590	**Sonstige Außenanlagen**	**42.876,95 €**	
	591	Baustelleneinrichtung	4.165,00 €	
	594	Abbruchmaßnahmen	38.711,95 €	
		Summe Außenanlagen	**298.709,16 €**	**298.709,16 €**
700		**Baunebenkosten**		
	730	**Architekten- und Ingenieurleistungen**		
	732	Freianlagenplanung	46.650,04 €	
	740	**Gutachten und Beratung**		
	749	Sonstiges: Baugrunduntersuchung	3.008,68 €	
		Summe Baunebenkosten	**49.658,72 €**	**49.658,72 €**
		Gesamtsumme Brutto		**348.367,88 €**

Bauablauf

Der Baubeginn ist ab **Juni 2017** möglich. Der Bauzeitraum beträgt etwa 7 Monate, je nach Witterungsverlauf kann die Maßnahme voraussichtlich im **Dezember 2017** abgeschlossen werden.

5 Folgekostenentwicklung

Kostenfaktor	Bestand			Neu	
	Fläche in m²	Summe / Jahr		Fläche in m²	Summe / Jahr
Befestigte Flächen					
Asphaltflächen / Pflasterflächen	1060	1.272,00 €		1050	1.260,00 €
Grünflächen					
Gehölze	1035	414,00 €		0	0,00 €
Rasen/Wiese	0	0,00 €		455	159,25 €
Stauden / Gräser	0	0,00 €		590	1.652,00 €
Hecke schneiden	0	0,00 €		0	0,00 €
Summe / Jahr (netto)		**1.686,00 €**			**3.071,25 €**
Mehrwertsteuer 19%		320,34 €			583,54 €
Summe / Jahr (brutto)		**2.006,34 €**			**3.654,79 €**

Durch den Wechsel der bestehenden Gehölzunterpflanzung zu einer Staudenunterpflanzung und durch Anlage eines Rasenhangs entstehen zusätzliche Folgekosten von etwa 1.652 € pro Jahr, die vom FB 67 getragen werden.

Baumpflanzungen

Kostenfaktor	Stück	Kosten / Baum	Gesamtkosten
2 -jährige Entwicklungspflege	8	170,00 €	1.360,00 €
Baumpflege Jugendphase (4. und 5. Standjahr)	8	270,00 €	2.160,00 €
Baumpflege Reifephase (6. bis 15. Standjahr)	8	580,00 €	4.640,00 €
Standortpflege (wässern, hacken, säubern, Baum-verankerungen richten usw. für 12 Jahre)	8	940,00 €	7.520,00 €
Summe Gesamt			**15.680,00 €**

Für eine standortgerechte Erziehung und Pflege sind Maßnahmen entsprechend der ZTV Baumpflege über einen Zeitraum von 15 Jahren erforderlich. Das erste Jahr Fertigstellungspflege nach der Baumpflanzung ist Bestandteil der Baumaßnahme und wird mit gefördert. Für die restlichen 14 Jahre fallen im Durchschnitt 140,00 € pro Baum im Jahr an Unterhaltungskosten an, insgesamt also 1.120,00 € im Jahr.

Anlagen:

Anlage 1 Übersichtsplan
Anlage 2 Checkliste Barrierefreiheit